

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Totalpreis 10 Pf. Reklame 25 A. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Volkung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Zhiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 9.

Dienstag, den 21. Januar 1908.

60. Jahrgang.

Bekanntmachung.

1. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes erhalten die Kriegsbeurteilung oder Paßnotiz in der Zeit vom 1. bis 15. März 1908 und zwar in Kamenz durch das Meldeamt, in Königsbrück durch das Garnisonkommando, in den übrigen Städten, Dörfern u. durch die betreffenden Ortsbehörden (Stadttrat, Gemeindevorstand) zugestellt.
2. Etwaige noch nicht zur dienstlichen Kenntnis gebrachte **Wohnungsveränderungen** sind dem Meldeamt **Kamenz sofort** zu melden.
3. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben in der Zeit vom 1. bis 15. März 1908 — falls sie nicht selbst zu Hause sein können — eine andere Person des Hausstandes oder den Hauswirt mit Empfangnahme der Kriegsbeurteilung oder der Paßnotiz zu beauftragen. Eine Quittung des Empfängers ist nicht erforderlich.
4. Jeder Mann, der bis zum 15. März 1908 keine Kriegsbeurteilung od. Paßnotiz erhalten hat, hat dies dem Meldeamt **Kamenz umgehend** schriftlich od. mündlich zu melden.
5. Die vom 1. April 1908 ab nicht mehr gültigen alten Kriegsbeurteilungen oder Paßnotizen sind an diesem Tage zu vernichten.

Am 20. Januar 1908.

Königliches Meldeamt Kamenz.

Auf dem die Firma **Leberecht Seifert** in **Großröhrsdorf** betreffenden Blatte 91 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Herr **Kurt Gustav Haufe** in **Großröhrsdorf** in das Handelsgeschäft eingetreten und die Gesellschaft am 1. Januar 1908 errichtet worden ist.

Pulsnitz, den 18. Januar 1908.

Königliches Amtsgericht.

Donnerstag, den 23. Januar, nachmittags 3 Uhr soll im Gasthaus zu den Linden in Obersteina, als Auktionsort, 1 **Eigentums-Kavalleriefädel** gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden.

Pulsnitz, den 18. Januar 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Arbeitsnachweis. Gefucht werden:

Hausmädchen, welches Feldarbeit mit übernimmt, spätestens den 1. April 1908 von Rittergut Brettnig, 10 Eintröger, alte Leute, welche nur noch leichte Arbeit verrichten können, Tagelohn 1,70 Mark, von Aug. Leonhardt, Glasfabrik, Schwepnitz.
1 Magd für Haus- und Landwirtschaft, Antritt sofort, bei hohem Lohn von Gutsbesitzer Dr. Weigmann, Pulsnitz N. S.

1 Hausmagd bei sofortigem Antritt, Lohn nach Uebereinkunft, von Cl. Pampel, Rittergut Heinersdorf bei Kamenz.
3 Pferdebefreite, 1 Milchmehd für sofort (Lohn nach Uebereinkunft und Leistung, höchste Löhne) von H. Bode, Reichenbach b. Königsbrück.
2 Arbeiterfamilien für Landwirtschaft, Antritt sofort, von Rittergut Straßgräbchen.

Das Wichtigste vom Tage.

Der Verbaud sächsischer Industrieller hielt gestern seine sechste ordentliche Hauptversammlung in Dresden ab.

Der Reichstag setzte gestern die erste Beratung der Novelle zum Viehseuchengesetz fort.

Heute wird der Rasi-Prozess wieder aufgenommen.

Die Nachricht von einem anarchistischen Anschlag auf die amerikanische Flotte im Hafen von Rio de Janeiro wird jetzt bestätigt.

Ministerpräsident Stolypin ist ziemlich schwer erkrankt. Im Bezirk von Pest sind in zwei Tagen 41 Fallissements vorgekommen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Die Leitung unserer Stadtschule bittet uns, unsere Lesere darauf aufmerksam zu machen, daß die Anmeldung der Ostern 1908 schulpflichtig werdenden Kinder bereits binnen kurzem erfolgen soll, um rechtzeitig die neue Kinderzahl feststellen zu können. Es empfiehlt sich daher für alle betroffenen Eltern, sich bereits jetzt den Laufschein ihres Kindes, sowie für außerhalb unserer Stadt geborene einen Geburtschein und eine Taufbescheinigung zu beschaffen. — Zugleich wird uns mitgeteilt, daß die Zahl unserer Schulkinder in der Zeit vom 1. Dezember 1906 bis 1. Dezember 1907 von 659 auf 687 und die der Fortbildungsschüler im gleichen Zeitraum von 95 auf 108 gestiegen ist. Insbesondere stieg die Schülerzahl der Elementarklassen in dieser Zeit von 103 auf 120, wobei noch zu bedenken ist, daß ca. 1/5 der 103 Schüler des Jahres 1906 nach der damaligen sechsklassigen Organisation bereits im 2. Schuljahre stand; der Zuwachs ist also ziemlich bedeutend.

Pulsnitz. Am 27. Januar — zu Kaisers Geburtstag — ist das Königl. Untersteueramt nur vormittags zur festgesetzten Zeit geöffnet.

Pulsnitz. Der beim hiesigen Kgl. Amtsgericht wegen Sittlichkeitsverbrechens in Untersuchungshaft befindliche Paul Erwin Kunath, geb. am 11. Juni 1878 in Großröhrsdorf, zuletzt in Dresden, Friedrichstr. 7 IV. wohnhaft, ist heute früh hieselbst entwichen. Kunath ist 1,58 groß, schmächtig, hat rötlich-blondes Haar und blonden Schnurbart. Er trägt schwarzen harten Filzhut, schwarzes Jacket, braungestreifte Hose, Schnallenschuh und Schwarz und graufarbiges Halstuch. Etwaige Wahrnehmungen wolle man dem Kgl. Amtsgericht oder den Polizeibehörden mitteilen.

— Auf dem Wege zur „Großstadt“ befindet sich die Stadt Radeberg. Neulich wurde gemeldet, daß die

Wach- und Schließgesellschaft dort ihre Tätigkeit aufnehmen wird, jetzt wird bestätigt, daß auch die Heilsarmee dort ihr Asyl aufschlagen wird. Im Hause Oberstraße 10 sind bereits Räume gemietet und werden für die Zwecke der Heilsarmee eingerichtet. In allernächster Zeit dürfte man weiteres zu hören bekommen.

— Vor 37 Jahren. Der 18. Januar, der Jahrestag der Kaiserproklamation von Versailles, weckt besonders teure Erinnerungen an vaterländische Größe und Herrlichkeit. Immer geringer wird die Zahl derer, die als Augenzeugen über die weltgeschichtlich bedeutsame Feier zu berichten wissen. Einer, der mit dabei war, Dr. Theodor Doehle-Mittler, hat seine persönlichen Eindrücke in einem Buche: „Die Kaiserproklamation von Versailles“ (Mittler & Sohn, Berlin) niedergelegt und erzählt u. a. folgende Episoden: Als der König sein Zimmer in der Präfektur verließ, um sich zur Kaiserproklamation zu begeben, noch in diesem Augenblicke hatte er Geduld und Güte für die, die er in seinem Dienste antraf: Er fragte beim Heraustrreten aus seinem Zimmer die beiden Landwehrmänner, die davor Posten standen, wie lange sie dienten, ob sie Frau und Kinder hätten, und als der zweite antwortete: „Ja, Frau und drei Kinder“, tröstete er ihn: „Es wird nicht mehr dauern, dann werden wir wieder nach Hause kommen.“ Nach der Weiherede des Hofpredigers Rogge wurde, von dem Musikchor begleitet, der Choral „Nun danket alle Gott“ angestimmt. Der Kronprinz und Bismarck sangen freitig mit. Dies wurde auch von den ihnen gegenüberstehenden Mannschaften beobachtet. „Schau mal, wie der Bismarck singt“, sagte ein bayrischer Jäger zu seinem neben ihm stehenden Landsmann, einem bayrischen Chevauleger. Dieser antwortete: „Na, wenn der einmal zu singen anfängt, wird's zweifellos bald Frieden.“

— Das Januarheft der „Flotte“ fängt mit einem Artikel „Flottensorgen“ an, in dem das Thema „Schneller bauen“ behandelt wird. Das „3000jährige Alter der nordisch-germanischen Schifffahrt“ von Professor Dr. Herman Muehau führt uns die Ursprünge deutscher Schifffahrt vor Augen. Die sehr interessante Fahrt des Flussskanonenbootes „Tsingtau“ im Jahre 1906 wird von dem damaligen Kommandanten des Kanonenbootes lebendig geschildert. „Der Flottengedanke und die höhere Schule“ von Dr. M. G. Schmidt, „Neues aus unserer Marine“, „Segelschiffsgeschwindigkeiten in alter und neuer Zeit“ von Karl Schneider sowie zwei kleine Novellen in der Unterhaltungsbeilage und eine große Zahl von Illustrationen vervollständigen diese Nummer der „Flotte“.

— Herr Reichstagsabgeordneter Heinrich Gräfe, der Vertreter unseres, des 3. sächsischen Wahlkreises Baugen-Kamenz, hat, wie die „Baugener Nachrichten“ melden, einer am Freitag abend im Hotel Krone

in Baugen abgehaltenen Volksversammlung, zu der er Einladung erhalten hatte, ein Schreiben aus Berlin gesandt, worin er folgendes mitteilt: „... Ich bin durch die Arbeit im Reichstag behindert, der Einladung zu folgen. Ueber meine Stellung im Vereinsgesetz bin ich nicht in der Lage, Ihnen in der Kürze ausführlich zu schreiben, ich werde jedenfalls später in öffentlicher Versammlung in Baugen meinen Wählern allgemeinen Bericht erstatten; dagegen teile ich Ihnen mit, daß ich gemäß meiner bei den Wahlen eingenommenen Stellung gegen eine Zigarrenbanderolensteuer stimmen werde.“

Kamenz, 20. Januar. In der in letzter Zeit vielerörterten Angelegenheit der Errichtung eines Lehrerseminars in der Amtshauptmannschaft Kamenz fand am vergangenen Sonntag im Gasthose „Stadt Dresden“ hier eine von Rat und Stadtverordneten unserer Stadt einberufene allgemeine Versammlung statt, zu welcher sich aus den Amtsgerichtsbezirken Kamenz, Königsbrück und Pulsnitz Städte-, Gemeindevorsteher, Wahlmänner und sonstige Interessenten zahlreich eingefunden hatten. Herr Bürgermeister Dr. Feig eröffnete die Versammlung mit Dankesworten an die Anwesenden für Erscheinen, insbesondere die vier Landtagsabgeordneten Hartmann-Baugen, Rentsch-Kamenz, Rodel-Croßwitz und Träber-Arnsdorf, welche derselben die Ehre ihres Erscheinens geschenkt. Neuerdings sei Bischofswerda in der Seminarfrage in den Vordergrund getreten und es erwachse unserm Bezirke daraus eine große Gefahr, wenn dieselbe verwirklicht werden sollte. Es sei daher erforderlich, mit allen Kräften dagegen anzukämpfen, um diese Schädigung abzuwenden. Darauf ergriff der Vertreter der Stadt Kamenz in der 2. Ständekammer, Herr Abg. Hartmann, das Wort, um in längerer Ausführung seine Stellung in der Seminarangelegenheit darzulegen. Bezüglich der letzten Tatsachen, die sich in der Seminarangelegenheit abgespielt haben, kam Herr Hartmann auf die Bischofswerder Protestresolution gegen den Abgeordneten Rentsch zu sprechen und rechtfertigte denselben insofern, als er in früheren Landtagen schon für ein Seminar in Kamenz eingetreten sei und seine Bischofswerdaer Wähler ihn nicht für das Eintreten für ein Seminar in Bischofswerda bestimmt haben, ihn auch erneut in den Landtag gewählt haben. Herr Hartmann versicherte schließlich sein energisches Eintreten für die Seminarbestrebungen von Kamenz, auch in Wahrnehmung der Interessen der von ihm vertretenen Städte Königsbrück und Elstra, und wünschte einer zu fassenden diesbezüglichen Resolution viel Glück auf den Weg.

Hierauf sprach Herr Abgeordneter Rentsch, welcher gleichfalls die Berechtigung der langjährigen Kamener Seminarbestrebungen hervorhob. Neuerdings seien ihm aus den Orten Hauswalde, Ohorn, Pulsnitz und Brettnig